

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Quart 80 Pf.
und bei ferneren Zustellungen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsliste von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Quart 80 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Einzel-Abzuge zweifach 15 Pf.,
für die zweifachere Zeile dreifach oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Befamtnachrichten
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 18. October. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 16. October. Die Resultate der Wahlen sind nunmehr aus allen Theilen des Landes, mit Ausnahme der Colonien, bekannt. Hiernach werden die Parteiverhältnisse im Ganzen und Großen folgendermaßen geschätzt: 201 Conservativen, 314 Republikaner; an engeren Wahlen sind 14 erforderlich. Die Conservativen haben von den früher eingehaltenen 158 Sitzen 142 behalten, 17 verloren, dagegen 59 gewonnen; die Republikaner besitzen von ihren 363 Sitzen 297 und verloren 59, während sie 17 Sitze den Conservativen abgenommen.

Paris, den 16. October. Im Ministerium des Innern berechnet man den Gewinn der Konfessionisten auf 40 Sitze, außerdem meint man dort, daß die Konfessionisten in 10 Sitzwahlen des Sieges sicher seien. Unter den nicht wiedergewählten Republikanern sind hervorzuheben Genl. Prinz Napoleon, Graf Mailleten, Lardieu, Paul Kémarat, Victor Lefranc, Jenty, Ganze und Beaufrère, unter den geschlagenen Konfessionisten Arisan, Lambert, Poussard, Acloux, Herzog von Mouchy und Raoul Duval; der Advokat Ramnaud, der als Bonapartist kandidirte, ist ebenfalls durchgefallen. Dagegen hat der bonapartistische Journalist Jules Amigne in Cambrai den republikanischen Erbpächter Milcent geschlagen. Herzog Decazes hat über Saint Cyr in Puyet-Ahéniers mit 1000 Stimmen gestiftet. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine sehr ruhige. Im Elysée ist das Befragungswort ausgegeben, der Marschall habe immerhin einen moralischen Sieg errungen. (Post.) Die Stimmung der Republikaner ist eine ruhige. Sie erkennen eine geringe Niederlage an, doch bleibt ihnen trotzdem eine große Majorität. Die Umgebung Gambetta's rüht zur Mäßigkeit und zum ruhigen Abwarten. Im Elysée soll ebenfalls Neigung zu einem Veröhnungs-Ministerium herrschen und es gehen Gerüchte, daß Duclerc, Vice-Präsident des Senats und gemäßigter Republikaner, zum Marschall Mac Mahon berufen worden sei. Ein solches Vermittelungs-Ministerium findet vielen Glauben. Die offiziellen Kreise zeigen ein auffallendes Schweigen. Die allgemeine Signatur von beiden Seiten ist ruhiges Abwarten.

London, d. 16. October. An den Küsten Englands hat ein sehr heftiger Sturm gewüthet. Es werden viele Schiffbrüche mit zahlreichen Verlusten an Menschenleben gemeldet.

Wilmington, d. 15. October. Das Deutsche Uebungsgeschwader ist heute hier eingetroffen.

Wilmington, d. 16. October. S. M. Aviso „Halle“ ist am 14. d. M. in Gibraltar angekommen.

Washington, d. 15. October. Der Congress ist heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten.

Das Repräsentantenhaus hat alsbald seine Constituierung vorgenommen. Die Wöhschaft des Präsidenten Hayes wird voraussichtlich morgen an den Congress gelangen.

Washington, 16. October. Zum Präsidenten des Repräsentantenhauses ist Randall mit einer Mehrtheit von 17 Stimmen wiedergewählt worden.

New-York, d. 15. October. Der Dampfer „The Queen“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (S. Messing'sche Linie) ist gestern von Liverpool hier eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 16. October. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad telegraphirt: Die Botschaft der serbischen Regierung vor einem diplomatischen Einschreiten atuter Natur seitens der Pforte ist geschwunden, dagegen wird die Entsendung eines türkischen Kommissärs nach Belgrad noch immer für möglich gehalten. — Ein Telegramm derselben Korrespondenz aus Gettinje meldet: Fürst Nikita ist mit seinem Stabe gestern zu wahrscheinlich nur kurzem Aufenthalt aus Drina in Gettinje eingetroffen. — Aus Bukarest wird der „Polit. Korresp.“ berichtet: Die Türken haben die Gesandte aus der Reboute, „Daman“ vor Plewna, gegen welche die Approben der Rumänen gerichtet, zurückgeschoben. Man nimmt an, daß die Reboute, „Daman“ unterminirt sei. — Das „Fremdenblatt“ erfährt, die Frage wegen der Revision des Wehrgesetzes sei bisher in den Kreisen der österreichischen Regierung noch nicht berathen worden, daher könne von angeblich zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung diesbezüglich zu Stande gekommenen Vereinbarungen keine Rede sein.

Petersburg, d. 16. October. Offizielles Telegramm aus Gornii Stuben, 15. d.: Am 13. d. griff eine über 1000 Mann starke, aus Infanterie und Kavallerie bestehende Bande Baghobouks, welche von den Bergen heruntergekommen war, das Dorf Woren, unweit Helena, an. Diefelbe wurde durch 4 Kompagnien des Csemof'schen Regiments und 2 Schwadronen des Dragonerregiments „Kriegsorden“ zurückgeschlagen. Die Türken zogen sich eiligst zurück, erlitten große Verluste und ließen viele Todte zurück. Unter Verlust betrug 4 Mann verwundet. — Die Türken fahren fort, Truppen gegen die Armee des Großfürsten-Chronfolgers zu konzentriren.

Petersburg, d. 16. October. Telegramm des „Golos“ aus Izdyr vom 14. October: Heute machte die Türkische Cavallerie Demonstrationen gegen unsere Stellung und unser Centrum wurde von Türkischer Infanterie angegriffen. Alle Anstrengungen des Feindes wurden durch unsere Truppen vereitelt.

Petersburg, d. 16. October. Offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee: Gestern großer Sieg über

Moukhtar Pascha. Viele Kanonen und Gefangene. Die Türken sind von der Straße nach Kars abgetrieben. — Andere Einzelheiten fehlen.

Moskau, d. 16. October. Ueber den Sieg der Russen über Moukhtar Pascha liegen hier folgende weitere Nachrichten vor: Die Russen haben gestern Morgen 9 Uhr die Stellung Moukhtar Paschas angegriffen, die taufschiffen Grenadiere haben den Berg Wialas, den Schlüssel der türkischen Stellung, geschnitten. Nach zweistündigem Kampfe wurde Moukhtar Pascha vollständig geschlagen und zur Flucht genöthigt. Sein Lager, sowie eine größere Anzahl Gefangener, Geschütze, Gewehre und Vorräthe fielen in die Hände der Russen. Der Feind, in Unordnung stehend, suchte sich in der Richtung von Kars oder Erzerum zurückzuziehen und wurde von den Russen verfolgt.

Belgrad, d. 15. October. Kasar Kartagiu hat heute dem Fürsten sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlich Gesandter Rumaniens überreicht. General Ranto Alimpcic hat sich an die Drina begeben, um bei Sagar Befestigungen aufbauen zu lassen.

Konstantinopel, 16. October. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben bei Kabifoi einige kleine Schirmzüge stattgefunden. Eine bis nach Djerme unweit Medschide ausgehende Befestigungsergänzung ergab, daß dort keine Russen standen. Das Wetter ist wieder sehr schön geworden und die Wege sind wieder passirbar.

Das Wetter soll jetzt in Bulgarien besser geworden sein; ob diese Meldung das Signal zu neuen Kämpfen sein wird, muß abgewartet werden. Was mit, bei und vor Plewna geschehen soll, ist immer noch ein Geheimnis. Ein russisches Armeekorps ist nach dem westlichen Widler entlandt worden. Bereits wurden hölzerne Baracken für 20,000 Mann abgeliefert, und Alles deutet darauf hin, daß die Russen in der Bulgarien überwinteren wollen. Die Meldungen aus Armenien lassen mehr und mehr erkennen, daß die letzten Kämpfe am großen Jagui zu einem entscheidenden Resultate für keinen der kämpfenden Theile geführt haben. Am kleinen Jagui wurde am 13. October der Kampf von den Türken wieder aufgenommen, aber ohne Erfolg. Die russische Armee im Centrum soll nunmehr in zwei Colonnen getheilt sein. Semal Pascha soll sich, nachdem er zur Verstärkung Moukhtar Pascha's Truppen abgegeben, nach dem Araxes-Mal zurückgezogen haben. (Seute eingegangene Telegramme aus Petersburg und Moskau melden einen großen Sieg der Russen über Moukhtar Pascha.)

Wie der Wiener „Presse“ aus Petersburg berichtet wird, beträgt die Zahl der in Russland befindlichen türkischen Gefangenen nach amtlichen Erhebungen

15) Das Geheimniß der Dächer.

Novelle
von
Gustav Höcker.
(Fortsetzung.)

Nichts konnte ihm daher ungelangter kommen, als jener letzte Wunsch der ahnungslosen Mutter, der ihm sein Glück und seine Zukunft an der Seite Marie's suchen ließ, derselben, gegen welche er sich in einen förmlichen Haß eingeliebt hatte. Durch ihren Einfluß sollte er auf andere Bahnen geleitet werden; gerade ihr, die der junge Widauer bei den letzten Gelegenheiten so oft eine lästige Quagade vermischt, als eine kernegene Feilheit verlagte hatte, sollte er noch höhere Rechte über sich einräumen, als sie über den Bruder geübt hatte! Was er auch der todtten Mutter in der ersten Ueberwältigung des Schmerzes gelobte, — der lebenden hatte er es nicht verprechen können, und als sich sein rasches Gemüth mit dem Verluste der Theuren vertraut gemacht hätte, waren auch alle Schwüre und guten Verträge wie Seifenblasen zergegangen und die Schwester Otto's nahm wieder ihre alte, abförende Gestalt an. Oern hätte er Julian allein zu ihr reisen lassen, wenn die Befürchtung nicht gewesen wäre, daß es zwischen diesem und Marie Widauer zu Erörterungen kommen müßte, die Lucius schenkte, denn seine Gemeinschaft mit jenen Wählungen, die den Bruder Marie's in's Verderben gestürzt hatten, müßte dann unheilbar zu Julian's Ruin gelangen, und selbst wenn er sich nicht noch eine gewisse Scham vor dem ersten Bruder bewahrt hätte, glaubte er es mit demselben doch nicht ganz verberben zu dürfen, aus einem Grunde, welcher uns nicht verschwiegen bleiben wird. Daher bot er seine ganze Ueberredungskunst auf, Julian von der Reise abzubringen, was ihm auch, wie wir wissen, gelingen

sollte. Leicht ward ihm der Gang zu Marie Widauer nicht, denn kam er auch gewissermaßen im Auftrage seiner verstorbenen Mutter, so machte er sich doch auf einen kühlen Empfang gefaßt; sein Erscheinen mußte in Marie Widauer die trübe Erinnerung an ihren Bruder wieder wachrufen, und zu dem durfte er sicher sein, daß derselbe in seinen Kämpfen mit Marie sich oft genug auf Lucius und seine Genossen berufen haben werde, die ihn in seinem Widerstande gegen die schwärzerische Besonnenheit bestärkt und ermuntert hatten. Wie Lucius das wichtige Gesicht beurtheilen gelernt hatte, kannte es für Kränkungen dieser Art kein Barmherziges und Barmherziges. Diese Gedanken bedrückten während seines Weges nach Marie's Wohnung sein Gemüth, mußten aber, als er am Ziele seiner Wanderung angelangt war und der viel verheißelten Moralpredigerin selbst gegenüber zu stehen meinte, die sein Klopfen mit einem ungemüth wohlthätigen „Herz!“ beantwortet hatte, einer angenehmen Ueberraschung weichen. Eine reizende Blonchine trat ihm entgegen. In ihrer Haltung drückte sich Heiligkeit, ein Ethos aus, und dennoch lag in ihren Gesichtszügen etwas ungemüth Gewinnendes, was rasch Zutritten erwecken mußte.

„Mein Name ist Bernice,“ forsterte der sonst so gewandte Cavalier in großer Verwirrung, „ich muß beinahe bestärken, daß dieser Name — daß meine Person — daß die Beurtheile Ihrerseits, die leider nicht unbegründet — hm!“ — Ohne nur im mindesten eine Miene zu verziehen, die darauf hätte hindeuten können, daß sie diesen Namen je gehört oder gar mit trüben Erinnerungen in Verbindung gebracht hätte, unterbrach sie diese fragmentarische Einleitung mit einer summen, höchsten Handbewegung nach einem in Lucius's Nähe stehenden Stuhle.

„Ich komme zum Theil im Auftrage meiner kürzlich verstorbenen Mutter,“ begann Lucius von Neuem, nachdem Beide Platz genommen hatten. „Als die Tochter einer unvergeßlichen Freundin, waren Sie, Fräulein Widauer, die letzte Sorge der Verewigten.“

„Ich bitte um Vergebung, Herr Rorsted, aber ich bin nicht die, für welche Sie mich halten.“

„Sie sind nicht Fräulein Marie Widauer?“ frag Lucius bitter enttäuscht. „Dann habe ich wohl das Vergnügen, Fräulein Conradi vor mir zu sehen? — Ich hätte mir es denken sollen.“ fügte er, als die Gefragte bejahte hinzu, indem er seiner unangenehmen Enttäuschung Luft machte und zugleich die Gelegenheit zu benutzen suchte, der Sängerin, von welcher er schon im ersten Augenblicke viel beobachtet war, etwas Angenehmes zu sagen, „ich hätte mir es denken sollen, daß meinem Freunde, den jungen Widauer, unmöglich eine so lebenswürdige Schwester beschieden sein konnte, sonst hätte er ein halber Barbar sein müssen. Und was auch meine seltsame Mutter von Fräulein Widauer's persönlichen Vorzügen sagte, ältere Frauen haben einen andern Geschmack, als junge Frauen. Oder sollte ich Ihrer Freundin Unrecht thun?“

„Wenn ich offen sein soll,“ entgegnete die Sängerin lächelnd, „nein! Sie thun ihr nicht Unrecht. Marie Widauer ist, auch nach meinem Begriffe von Schönheit, nicht weniger, als schön. Ich kimmere mich vielleicht um Dinge, die mich nicht angehen, wenn ich mit der Frage erlaube, ob Ihr beabsichtigter Besuch bei meiner abwesenden Freundin das Erforderniß der Schönheit voraussetzt?“

„Es spielte während dieser Frage eine so eigenthümliche Mischung von Spott und Schalkhaftigkeit um den kleinen blühenden Mund der Sängerin, daß Lucius fühlte, er dürfe sich nicht wegwerfen.“

„Diese Frage,“ erwiderte er, „kann allerdings einigermaßen in Betracht, so weit sich an den Wunsch meiner verstorbenen Mutter meine persönlichen Interessen knüpfen, denn — gerade herausgesagt — ich kam halb und halb auf Freierfüßchen herüber.“

„Ach! Was Sie sagen!“ bemerkte die Sängerin mit einer gewissen Ironie über eine solche Kleinigkeit. „Es taugt vielleicht nicht für meine profanen Ohren, hierüber noch mehr

12 680 Mann. Die bei den letzten Kämpfen bei Kors gefangenen Türken, deren Zahl sich auf mehrere Hundert beläuft, sind in der genannten Summe nicht eingerechnet.

Berlin, den 16. October.

Der Kaiser litt in der vergangenen Woche an den Folgen einer leichten Erkältung. Wie jetzt aus Baden-Baden berichtet wird, ist Se. Majestät nunmehr beinahe vollständig wieder hergestellt. In den für die Rückreise getroffenen Dispositionen sind keinerlei Veränderungen eingetreten.

Der Kronprinz gedenkt an seinem Geburtstag, dem 18. d. Mts., einen Ausflug zu machen und wird daher keinerlei persönliche Gratulationen annehmen. Für diejenigen Personen aber, welche denselben ihre Glückwünsche an dem genannten Tage darzubringen wünschen, wird ein Kuch zum Einzelnchen der Namen im kronprinzlichen Palais in Berlin ausliegen.

DN. Besam. Vernehmen nach hat der Kaiser das Entlassungsgehalt des Grafen zu Guleburg abgelehnt. Dem Minister ist dafür ein mehrmonatlicher Urlaub bewilligt worden. Hierdurch wird der Minister der Unbequemlichkeit überleben, Dinge vor dem Landtage vertreten zu müssen, welche im Staatsministerium seinen Anschauungen entgegen, beschloffen worden sind. Die Kräfte wird dadurch freilich nicht befestigt, sondern nur verlagert.

Es heißt, daß Staatsminister von Stosch von der Leitung der Marine zurücktreten und das Commando des 14. Armeecorps übernehmen werde. Für den Posten Stoschs wird der Generalmajor v. Weigst-Mehel als in Aussicht genommen neuerbeint.

Offiziell werden neuerdings alle Nachrichten über eine Eristung der Gewerbeordnungsnovelle für unbedeutend erklärt. Es hätten sich zwar „einzelne Divergenzen“ in dieser Angelegenheit gezeigt, die Revision der Gewerbeordnung sei indes nicht aufgegeben. Die National-liberale Korrespondenz glaubt ihrerseits, die fraglichen „Divergenzen“ hätten überhaupt nicht das Befen der Sache, sondern nur den modus procedendi betroffen und es stehe außer Zweifel, daß ein Gesetzentwurf im Anschluß an die entsprechenden, vom Reichstage gefassten Resolutionen in Vorbereitung sei. Auch betreffs der Novelle zum Kriegsgesetz dürfte dasselbe gelten; doch würde es lediglich in der Natur der Sache liegen, wenn die letztere weniger dringlich behandelt würde, die Bildung neuer Kriegsvereinigungen ruhe einwieken ganz, und es habe auch nicht den Ansehn, daß sie schon in nächster Zeit in erheblichem Umfange wieder werde aufgenommen werden. Es रहे also nichts im Wege, grade den hier in Rede stehenden Gesetzentwurf nur nach der umfassensten und sorgfältigsten Prüfung des gesammten, durch die Erfahrung der letzten Jahre an die Hand gegebenen Materials zum Abschluß zu bringen.

Das kaiserlich deutsche Gesundheitsamt geht rüstig vor, durch kommissarische Beratungen unter seiner Leitung, die sich immer vermehrenden Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege zu fördern. Während in der Mitte des Monats November eine Kommission von in verschiedener Weise technisch gebildeten Fachmännern zusammentritt, um über die Mittel gegen die Verfallung der Nahrungsmittel zu beraten, wird wie das Deutsche Gesundheitsamt erfährt, in den ersten Tagen desselben Monats eine Kommission tagen, welche Normativbestimmungen über die Einrichtung von örtlichen Gesundheitsämtern und Kontrollstationen für Nahrungsmittel zu aufstellen soll. Unter Anden hat der bewährte Hygieniker Dr. Vent aus Köln eine desfallige Auforderung erhalten. Da es sich hier um Institutionen handelt, welche das Interesse der Kommune, besonders auch in finanzieller Beziehung, stark berühren, so darf man wohl annehmen, daß das kaiserlich deutsche Gesundheitsamt auch aus ihren Vorständen Vertreter berufen haben wird.

Ueber die laue Bethätigung an den Wahlmännern wählen im ersten Bezirk Landtagswahlbezirke (zum Ersatz für den zurückgetretenen Ag. Dunder) werden ersaunliche Dinge berichtet. In einzelnen Umwahlbezirken waren von 191 und 137 Urwählern der dritten Abtheilung nur 11 und 7 erschienen, oder es konnte auch das Wahlbureau überhaupt nicht konstituiert werden.

In einem großen Theil der bei der Militärverwaltung gebräuchlichen Lieferungs- und Leistungsa-

bedingungen, welche dem öffentlichen Bedingungsverfahren bisher zu Grunde gelegt wurden, ist oberanzugsig der Vorbehalt der Auswahl unter den drei Mindestfordernden gemacht. Das Kriegsministerium hat nach Erlass vom 29. v. M. Veranlassung, angemessen, eine solche Festsetzung in den zu Bedingungen von jetzt ab allgemein zu unterfragen.

Das Verlagsgeschäft des Herrn Franz Dunder ist, nach erfolgter Eintragung in das Firmenregister, auf den Buchhändler Carl Geibel jr. in Leipzig übergegangen.

Ueber die bereits erwähnte Erkommunikation des Prof. Sufszynski in Mogilno am vorletzten Sonntage wird des Näheren berichtet: „Während die beiden Vicare Hauschild und Zygmanowski am Hauptaltar mit den Ceremonien der Ausstellung des „Allerheiligsten“ beschäftigt waren, begab sich ein fremder Mann, der, in einen langen Paletot gehüllt, vorher vor einem Seitenaltar knieend inbrünstig gebetet hatte, in die Sakristei, aus welcher er in der Amtsstrich eines Priesters mit einer brennenden Kerze verläßt, die Kanzel bestieg, das Erkommunikationsdekret heraus und zum Schluß die Kerze in Stüde zerbrach, worauf er in seinem Paletot die Kirche verließ. Die zur Anacht Verammelten waren sichtlich von diesem unerwarteten Ereignis aufs äußerste betroffen.“ Die Untersuchung zur Ermittlung der beiden Personen, welche in den Kirchen zu Gielowoto und Mogilno den Banfluß ausgesprochen, ist im Gange.

Aus Trier wird der „Saar- und Mosel-Zeitung“ geschrieben: „Der Kaplan Schöpp aus Vins, der sich bei unserer Infanterie zur Ableistung seines einjährigerwilligen Dienstes gemeldet hat, ist als tauglich befunden und am 1. d. M. hiermit eingekleidet worden. Ein anderer Gesellener der ritterl. Diocese, Hr. Heber, welcher bereits seiner Militärpflicht Genüge geleistet hatte und während des letzten Wandzugs zu einer schwewentlichen Dienstleistung herangezogen wurde, ist zum Wicfeldwebel befördert worden.“

Die Nachforschungen nach der Urheberschaft der Planenberg'schen Flugblätter werden von der Staats-anwaltschaft in Cobau (Westpreußen) beharrlich fortgesetzt. Neuerdings ist, wie die Posten „Dremsen-Post“ meldet, in dieser Angelegenheit der vor einem Jahre in der Strzegelschen Druckerei beschäftigt gewesene Factor, Namens Karnowius, der zur Zeit in Berlin in Arbeit steht, vernommen worden. Er wurde gefragt, ob er an dem Manuscript Planenberg'sc. gefügt habe, welche Frage er mit „Ja“ beantwortete. Auf die andere Frage, als was für eine Handschrift er die des Manuscripts erkannt habe, was er als praktischer Seher doch wissen müsse, antwortete er: „Als die eines Kanzlist.“ Eine zweite Vorladung des E. soll noch in Aussicht gestellt sein.

Wie gerüchweise verlautet, soll Graf Harry v. Arnim beabsichtigen, sich auf dem Rittergute des Grafen von dem Busche Kessel in Einshooten (Holland, Utrecht) definitiv niederzulassen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, d. 15. October. Im verfloffenen Monat Septemher wurden in 21 Markorten des diesseitigen Regierungsbezirks nachstehende Durchschnittspreise für Getreide u. a. Lebensbedürfnisse, incl. für Kaufbourage gezahlt: Weizen (pro 100 Kilogramm) 21.85 M. (speziell in der Stadt Halle 21. 29 M.), Roggen 16. 98 (16. 97) M., Gerste 17. 91 (17. 91) M., Hafer 15. 54 (16. 51) M., gelbe Kornelerbsen 28. 45 (—) M., weiße Speisebohnen 29. 13 (—) M., Binsen 35. 53 (26. 58) M., Kartoffeln 5. 42 (—) M., Rischstroh 5. 40 (5. 04) M., Krummstroh 4. 30 (—) M., Heu 6. 61 (6. 50) M., Rindfleisch von der Keule (pro Kilogramm) 1. 18 (1. 25) M., Schafschaf 1. 08 (1. 10) M., Schweinefleisch 1. 34 (1. 20) M., Kalbfleisch 0. 91 (1. 05) M., Hammelfleisch 1. 18 (1. 20) M., Speck 2. 09 (1. 65) M., Eshutter 2. 81 (3. 08) M., Eier pro Schock 3. 34 (3. 21) M.

Halle, den 17. October.

Am heutigen Tage begehrt, wie wir bereits vor Kurzem erwahnten, einer der berühmtesten Gelehrten nicht nur unserer Universität, sondern der literarischen Welt überhaupt, der Professor August Friedrich Vott, die Feier

einen zu fassenden Entschluß hierherkam, so haben diese wenigen Minuten hingereicht, mich in demselben vollends zu erschüttern, denn sie haben mir gezeigt, daß allerdings in meinem Herzen noch edle und mächtige Gefühle wohnen, daß dieselben aber nie Maria Wiltauer gehören können.“

Er sagte das in seiner raschen, süßen Weise und mit einem tiefinnigen Blicke auf die Sängerin, über deren Antlitz sich ein zarter rother Glanz ergoßten hatte.

„So wird denn Nichts übrig bleiben.“ fuhr Lucius fort, „als daß mein Bruder den letzten Wunsch der Mutter erfüllt, und er wird ihn erfüllen, dazu lenne ich ihn zu genau.“

„Das heißt,“ sagte die Sängerin ernst, „Sie wollen Ihren Bruder, von dem ich höre, daß er ein Gelehrter ist und ganz in seinem Berufe aufgeht, vor eine Lebensfrage stellen, der er vielleicht alle seine Neigungen und liebengewonnenen Gewohnheiten, wohl gar die innere Zufriedenheit zum Opfer bringen müßte.“

„Ich verdane den Vorwurf nicht, den mir Ihre Lippen und noch mehr Ihre schönen Augen machen,“ erwiderte Lucius. „Ich meine es nur gut mit meinem Bruder. Gerade eine Frau ist es, was ihn fehlt, festest verknüpfert er vor lauter Gelehrsamkeit und es ergoßt ihm wie unserm Vater, dem seine übermäßige Gelehrsamkeit ein frühes Ende herbeizete. Ueber was meine Mutter nicht die Frau, ihn vor diesem Schicksale zu bewahren, dazu fehlte ihr die Energie. Aber Maria Wiltauer muß ich, nach der Schilderung meiner Mutter selbst und nach dem äßen Widerstande, den sie ihrem Bruder entgegensetzte, ganz für geeignet halten, auf einen Mann, über welchen sie die Rechte einer Gattin läßt, bestimmend einzuwirken.“

„Und haben Sie sich noch nicht daran gedacht,“ sagte die Sängerin, indem sie machend den Finger erhob, „daß Ihr Bruder schon gewohnt haben konnte, er je einen hochberigen, oder sehr verhängnisvollen Schwur leistete, oder daß ihm der letzte nachträglich ein Sündenriß werden könnte, eine Verbindung eingehen, die seinem Herzen vielleicht mehr zulage? Haben Sie das nicht bedacht?“

feiner vor 50 Jahren in Göttingen erlangten Doctorwürde. Am 14. November 1802 zu Netterode im Hammdorfen als Sohn eines Predigers geboren, empfing er auf dem Gymnasium zu Hannover seine Schulbildung, worauf er sich von Michaelis 1821 an in Göttingen den akademischen Studien widmete, ganz vorzugsweise den sprachwissenschaftlichen. Nachdem er kurze Zeit als Lehrer am Gymnasium in Göttingen gewirkt, verließ er das Schulfach, promovierte in Göttingen und begab sich nach Berlin, um sich dort zu habilitiren. Von hier aus erfolgte im Jahre 1833 seine Berufung als außerordentlicher Professor der allgemeinen Sprachwissenschaft in Halle, welcher sodann seine Ernennung als Ordinarius im Jahre 1838 folgte. Die Reihe seiner Schriften, als deren Hauptwerk die „Etymologischen Forschungen“ zu betrachten sind, ist eine überaus zahlreiche und bedeutende. Ueber den Verlauf der Feier, welche einem so ausgezeichneten Jubilar gilt, berichten wir noch in unserm heutigen Blatte.

Vermischtes.

— [Terlichlichkeitsverhältnisse. Von 7,180,342 Bewohnern deutscher Städte starben während der Berichtswoche vom 30. September bis 6. October 3385, was auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet einem Verhältniß von 24,5 entspricht, gegen 24,8 der vorhergehenden Woche. Die Zahl der Geburten während der vorangegangenen Woche betrug 5709, so daß sich ein natürlicher Zuwachs von 2324 Personen ergibt. Unter den Todesfällen zeigen die Infektionskrankheiten meist ein etwas weniger frequentes Vorkommen, nur die Zahl der Todesfälle an Typhus ist von 21 der Vorwoche auf 30 gestiegen. Todesfälle an Ruhr kamen nur noch 3 vor, an Brechdurchfällen 13; die Zahl der Darmlarträge dagegen ist wieder auf 41, gegen 31 der Vorwoche gestiegen.

— [Der Berliner Drang-Utlang. Der Zoologische Garten in Berlin hat am Freitag früh durch den Tod des männlichen Drang-Utlang ein recht schweres Verlußt erlitten. Das Thier litt schon seit einigen Wochen an Diarrhöe; die gewöhnlichen diätetischen Mittel halfen nichts und Arznei nahm er nicht; sie ihm mit Gewalt aufzuthun zu wollen, wäre bei der Stärke des Thieres vergebliche Mühe gewesen und es blieb unter diesen Umständen nichts Anderes übrig, als der Natur ihren Lauf zu lassen. Fünf starke Männer waren, als es mit dem Thier schon auf die Weige ging, kaum im Stande, ihn so fest zu halten, daß ihm ein Kistler beigebracht werden konnte. Die Section hat ergeben, daß alle Eingeweide des Thieres von durchaus normaler Beschaffenheit waren. Das Mesenterium und die Unterleibsblöhle zeigten sogar nach circa 14tägigem Fasten noch Fett, so gut war das Thier genährt. Dagegen ergab die Beschäftigung des Gehirns, daß der Affe im Schichten der Gehirne begriffen war und damit war die Todesursache gefunden: denn daß große Hirn erst im 3. bis 7. Jahre die Stäbchen wechseln und daß dies stets mit Diarrhöe verbunden ist und öfters selbst zum Tode führt, haben wiederholte Erfahrungen dargethan. — Wie präcar die Erhaltung der Drang-Affen in der Gefangenschaft ist, zeigt wieder der gegenwärtige Fall.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. October. Weizen 210—228 M., Roggen 150—160 M., Gerste 175—215 M., Hafer 150—160 M., Stroh 100—110 M., Kartoßfepfennig 10, 10,000 Stroh, loco ohne Faß 51,20—51,50 M.

Berlin, den 16. October. Weizen loco schwer veräußlicht, Termine steigend gef. 2000 Ctr., Auktionspreis 228 Rm. per 1000 Kilogr. bez. loco 200—243 Rm. nach Qualität bez., gelber schel, u. märk. — Rm. ab Bahn bez., weiß märk. — Rm. ab Bahn bez., gelb ungar. — Rm. ab Bahn bez., schimmig — Rm. ab Bahn bez., per diegen Monat 228 Rm. bez., loco 216 Rm. bez., loco 222, 211,5 Rm. bez., April/Mai 1878 208 Rm. bez. — Roggen loco kleines schel. Termine sehr still, gef. 17,000 Ctr., Auktionspreis 137,5 Rm. per 1000 Kilogr. bez. loco 136—137 Rm. nach Qualität gefordert, alter märk. 136—138 Rm. ab Bahn bez., neuer märk. — Rm. ab Bahn bez., inländ. 150—156 Rm. ab Bahn u. Kohn bez., erquillt inländ. — Rm. ab Bahn bez., Hammer neuer märk. — Rm. ab Bahn bez., per diegen Monat 138 Rm. bez., abgelauene Amelung — Rm. bez., Oct./Novbr. 137,5 Rm. bez., loco/Dec. 140—139 Rm. bez., Dec./Jan. 1878 — Rm. bez., loco/Jan. 144—143,5 Rm. bez., loco/Febr. 144—143,5 Rm. bez. — Weizen per 1000 Kilogr., große und kleine, 148—198 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco matter, Termine unbedeutend, gef. 10,000 Ctr., Auktionspreis 140 Rm. per 1000 Kilogr. bez. loco

„Nein!“ viel Lucius fast erheitert, „auf diesen süßen Gedanken bin ich wirklich noch nicht gekommen! Wie sollte auch mein bedächtiger, feiser, gelehrter Herr Bruder sich auf dem Wege feier Herzenwahl eine Frau erwehlen können! Ich habe erst in der allerjüngsten Zeit wieder Gelegenheiten gehabt, die sinnliche Schönerheiten zu bewundern, die ihm auch in liebenswürdigster Damengestalt anhaftet. Mein, Fräulein Conradi, Ihr Einmuß ist unbedeutend, trotz des alten Erfahrungssages: Stille Wasser find tief. Mein Bruder wird es nie zu einem Frau bringen, wenn ihn nicht ein geheimerischer Zwang treibt, aus seinem Indifferentismus herauszutreten. Daher heisse ich die gegenwärtige Gelegenheit willkommen und meine Väter hierher gefahrt nicht ohne die Nebenabsicht, bei Fräulein Wiltauer den Fürsprecher zu Gunsten meines Bruders zu machen und ihm, dem Unschicklichen, meine Väter Werbung zu erleichtern.“

„Das ist Fräulein Wiltauer selbst nicht getroffen haben, kann meine Sache vielleicht nur zum Vortheile gereichen, sie kann unmöglich wohlwollende Gefannungen für mich hegen und ich würde kaum den Rath gefahrt haben, so rückhaltlos und offen mit ihr zu sprechen wie mit Ihnen. Ich habe Sie von einer Angelegenheit, welche Sie nicht berührt, so ausführlich unterhalten, weil ich diese Angelegenheit in Ihre Hand legen wollte, weil ich wünschte, daß Ihrer Freundin das, was ihr zu wissen nöthig ist, von würdigeren Lippen offenbart werden möge, als die meinigen sind.“

„Sie setzen ein sehr schmeichelföhes Vertrauen in mich, Herr Verneid,“ entgegnete die Sängerin, sich von ihrem Stuhle erhebend, „und Sie find um einige Tage zu spät gekommen, denn Maria Wiltauer hat bereits eine Verlobung gefunden; sie lernte hier eine nordamerikanische Familie kennen, welche eine deutsche Erzieherin für ihre Kinder suchte, und ist vor wenig Tagen mit derselben abgereist. Ich bin nicht einmal in der Lage, Ihnen mit Fräulein Wiltauers Adresse dienen zu können, da sie in der Eile veräußert hatte, sich selbst hierüber eine zuverlässige Angabe zu verschaffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Annoncen-Annahme

Folgende Blätter haben die Annoncen-Verwaltung ausschliesslich der Firma Rudolf Mosse übertragen und nehmen Inserate nur durch dieselbe entgegen:
 Berliner Tageblatt (Auflage 60,000 Exemplare) — Deutsches Monatsblatt — Bazar — Kladderadatsch — Fliegende Blätter — Parole (Amtliche Zeitung des Deutschen Kriegesbundes) — Militär-Wochenblatt — Süddeutsche Presse — Allgem. Homöopath. Zeitung — Prakt. Maschinen-Constructeur — Industrie-Blätter — Allgem. Zeitung des Judenthums — Zeitschrift des Landwirthschaftsvereins in Bayern — Breslauer Gewerbeblatt — Illustrirte Jagdzeitung — Daily Telegraph, London — L'Independance Belge etc.
 Zeitungs-Catalog (Inserions-Tarif) auf Wunsch gratis und franco. **Rebatt** bei grösseren Aufträgen.

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen

in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse.
 Centralbureau: Berlin SW.
 Filial-Bureau: Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Berechnungen der Agenturen sind im Jahre 1877 bereits:

1. 1444 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1877 mit einem Einlagekapital von 116,281 Mark gemacht und
2. an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 260,480 Mk. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen gemacht werden.

Kuch können ebenfalls die Statuten unserer Anstalt unentgeltlich in Empfang genommen und der Rechenschaftsbericht pro 1876 eingesehen werden.

Berlin, den 11. October 1877.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Erbiten zur Auskunftsertheilung und zur Vermittlung von Einlagen und Nachtragszahlungen zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Halle, den 16. October 1877.

Die Haupt-Agentur.

Jordan, Stadtrath, Martinsberg Nr. 6.

Gerichtlicher Verkauf.

In der Apotheke und Mineralwasser-Fabrikant C. Wallstabschen Konkurs-Sache von hier sollen die in dem Keller Rathhausgasse 18 befindlichen Apparate, Utensilien, Flaschen etc. verkauft werden, wozu ich einen Termin zu

Dienstag den 23. October c. Vormittag 11 Uhr in meinem Bureau, Schulberg 12, angesetzt habe.

Das Verzeichniss der Gegenstände nebst Lage und die Bedingungen sind bei mir einzusehen, oder auch Abschrift derselben gegen Zahlung der Copialien zu erhalten und erfolgt die Befichtigung der Gegenstände am Terminstage **Vormittag 9 Uhr**.

Zugleich wird bemerkt, dass der Käufer in das Pachtverhältnis ein-treten kann.

Halle a/S., den 13. October 1877.

W. Elste,

definitiver Verwalter der C. Wallstabschen Konkurs-Masse.

Die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
 vormalis R. Riedel & Kemnitz, Halle a/S.,
 empfiehlt ihre leistungsfähige

Kessel-Schmiede

zur Anfertigung aller Arten Dampfkessel, Reservoirs, Filter, Brücken, Dachconstructions und anderer einschlagender Arbeiten in solidester Ausführung und zu billigen Preisen. [H. 52311.]

Für Landwirthe u. Rübenproduzenten.

Unsere Hackmaschinen von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, ausserordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 3 Mann, Anspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. Kleinere Spurbreiten ebenfalls.

W. Siedersleben & Comp.

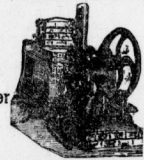
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei.
 Bernburg, Anhalt.

Fortschrittsmedaille
 Wien 1873.
 Medaille Bremen 1874.

Luftmaschinen
 (W. Lehmanns Patent)

Erster Preis
 Gartenbau-Ausstellung
 Erfurt 1876.

Erster Preis
 Gartenbau-Ausstellung
 Köln 1876.
 Reichliche Kraftleistung
 garantiert.
 Billiger und gefahrloser
 Betrieb.
 Keine Concession.



Erster Preis
 Rotterdam 1876.
 Kein besonderer Wärter.
 Vollständig
 geräuschloser Gang.
 Tausend in Betrieb.

werden nehmst von 1/2 bis zu vier Pferdekraft gebaut.
 Bewährteste Betriebskraft für Gewerbe, Wasserversorgung in Häusern, Gärten und Villen, sowie für die Landwirthschaft.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
 Berlin-Moabit und Dessau.

Kohlenpressmaschinen

von der bedeutendsten Leistungsfähigkeit, sowie complete mechanische Anlagen zur Rappresserei liefert seit ca. 20 Jahren als Specialität in der ausgezeichnetesten Ausführung unter jeder Garantie

Nienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.



Schafe- und Hammel-Verkauf.



Mittwoch den 17. u. Donnerstag den 18. d. M. steht ein Transport gesundes Schafvieh in kleinen und großen Posten zum Verkauf bei
R. Petzold in Weissenfels a/S.

in der Annoncen-Expedition von

in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse.
 Centralbureau: Berlin SW.
 Filial-Bureau: Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Zur Ball-Saison

erlauben wir uns unser reichhaltiges Lager von
Tarlatanes & Tülles in brillanten Färbungen,
 ferner mit Silber durchwirkte Stoffe von prachtvollem Effect,
Blumen zur Garnirung von Roben etc.,
Corsettes, Schleppröcke,
 reizende Ball-Umhänge
 zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

A. Huth & Co.,

Halle a/S. gr. Steinstrasse Nr. 8.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

Grundcapital 9,000,000.
 Laufende Gesamtversicherungs-Summe für 1876 1373,616218.
 Dividende p. 1876 18%

Nachdem der Kaufmann Herr Hugo Coccejus die für Cisleben und Umgegend geführte Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt, haben wir dieselbe

den Kaufleuten Herrn Schmidt & Reichenbach in Cisleben übertragen, und bitten wir, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an dieselben wenden zu wollen.

Magdeburg, im October 1877.

Morgenstern & Co.,

General-Agenten der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halten wir uns zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen, möglichst billig gefestigten Prämien, vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Fischen entstehen, gemäß bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vorteile und den Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Zu näherer Auskunft bereit, sind wir auch gern bei Aufnahme der Versicherungs-Anträge behülflich. (H. 53899)

Cisleben, im October 1877.

Schmidt & Reichenbach.

Zur Nachricht.

Die Arbeitsnachweisungs-Stelle sowie Verkehr der fremden Bäckerstellen befindet sich von jetzt ab Gartengasse Nr. 10 bei Herrn Scheidemantel.
 Halle, den 13. October 1877.

Der Vorstand der Bäcker-Innung.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. **Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

G. Dorendorf, Hôtel Garni & Pension,

Sophienstraße 1a,
 in unmittelbarer Nähe des Landwirthschafts-Instituts, der Universität, des Theaters, der Post,
 eröffnet heute seinen vorzüglichen Mittagstisch von 12—2 Uhr à 0,75, table d'hôte à 1,50, im Abonnement 1,25. Essen außer dem Hause nach Uebereinkommen.

Dürre's Hôtel z. russ. Hof,

Halle a/S.,
 am Leipziger Platz, gegenüber dem Central-Bahnhof.

Dieses ganz neu und komfortabel eingerichtete Hôtel wird einem geehrten reisenden Publikum hiermit bestens empfohlen.

Zimmer von 2—3 Mark incl. Licht und Service.
 Table d'hôte 1 Uhr, à la Carte zu jeder Tageszeit.

Besitzer **Fr. Dürre**, bisher Restaurateur von Aeckerleins Keller, Leipzig.

Ein verheirath. Aufseher, durchaus nüchtern, frei u. bescheiden, sucht als solcher oder als Hausmann sofort oder später Stellung. Entlohn durch Major von Broderlow auf Fragarth bei Merseburg.

100 Stück sehr fetter Fährlingsbommel stehen auf dem Rittergute Köschau zu verkaufen.

Es empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Landsberg und Umgegend als Kochfrau

Henriette Schönerstedt, Landsberg, v. 16. Oct. 1877.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen königlichen Proviant-Amte, große Ackerhofgasse 8:

Eine Partie Roggenkleie, Fußmehl, Heu und Strohhafschale, sowie eine größere Partie alter Acten zum Einstampfen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. [H. 5694 a.]

Erfurt, den 16. October 1877.

Königliches Proviant-Amte.

Montag d. 22. Octbr. c.

von Vormittag 11 Uhr an sollen im Gasthof „zum Heiderberg“ (Dessau Bitterfelder Straße) zwei Pferde, 8 Stück Rindvieh, 2 Wagen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine u. sonstige Acker- und Viehwirthschaftsgeräthe gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Juristische Arbeiten fertigt unter Discretion mit Fachkenntniss **A. Bleser, Schmeerstr. 23.**

Gute fette Kieler Sprotten u. Kieler Bücklinge erbielt **Boltze.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. October. 21. Vorstellung im I. Abonnement. Zur Feier des Geburtstages unseres allergnädigsten Kronprinzen

Friedrich Wilhelm v. Preussen: **Jubel-Ouverture.** Hierauf:

Prolog. verfaßt von Richard Gofke, gesprochen von Frau Director Bennecke.

Gastspiel des Herrn Aloys Wohlmut vom Hoftheater in Weimingen: **König Richard III.** Historische Tragödie in 5 Acten von Shakespeare.

Richard: Herr Aloys Wohlmut als Gast. Schauspielpreise.

Brachstedt. Sonntag d. 21. u. Montag den 22. Octbr. ladet zur Kirmeß ein Ball freundlich ein **H. Mennicke.**

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeige. **Anna Wüstenfeld, Kurt Augustin, Verlobte.** Hann. Münden. Cassel.

Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 16. October. Dem „Temps“ zufolge wäre das Wahlergebnis folgendes: Von 516 bekannt gewordenen Wahlen sind 317 republikanisch, 99 bonapartistisch, 45 monarchistisch, 44 legitimistisch und 11 orientalistisch ausgefallen.

Paris, d. 16. October. Der Minister der Innern hat sämtliche Präfekten hierher entboten, um denselben wegen der Generalrats-Wahlen Anweisungen zu erteilen.

Wien, d. 17. October. Telegramm der „Presse“ aus Cetinje: Das montenegrinische Hauptquartier ist zu dem Städtchen verlegt worden. — Die Kürken konzentrierten Gruppen bei Gazko und Mostar, um den Westen der Herzogin zu decken.

Konstantinopel, d. 16. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten findet im Schiffs-Poste eine sehr lebhaftes Kanonade statt. Die Russen beschießen die Straße nach Gaskowa. — Der neu ernannte Botschafter in Paris, Kaufmann Pascha, wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen und wird sich am 24. d. auf seinen Posten nach Paris begeben.

Berlin, den 16. October.

Täglich befördert ein reitender Bote alle bis halb ein Uhr eingehenden wichtigen Sachen vom auswärtigen Amt nach der Stettiner Bahn zur Weiterbeförderung nach Paris und der Umfang dieser Beförderungen läßt darauf schließen, daß dem Fürsten Bismarck wenig Zeit zur Ausübung seines Urlaubs übrig bleiben wird. In nächster Woche bezieht sich, wie es heißt, der Geheimdelegationsrat Dr. Bucher zum Kanzler.

Daß der Chef der Marineverwaltung, General von Stosch, die längste Zeit in seiner gegenwärtigen Stellung gewesen sein wird, wurde schon gemeldet. Es ist „wie man es“ „M. A.“ von hier schreibt, nicht möglich gewesen, die Differenzen auszugleichen, die zwischen ihm und dem Reichskanzler während der letzten Reichstagsession aufgetreten waren, und weil deshalb ein ersprießliches Zusammenwirken nicht zu erreichen ist, so ergiebt sich der Rücktritt des Hrn. v. Stosch als Nothwendigkeit. Durch die Zurückverlegung zur Armee an die Spitze eines Armeecorps wird einem alten Wünsche des Chefs der Admiralität genügt. Man nimmt an, daß Hr. v. Stosch bis zur nächsten Reichstagsession in die ihm zugedachte neue Stelle eingetreten sein wird. Seit dem Konflikt mit dem Fürsten v. Bismarck im vorigen Winter haben sich die beiden Männer niemals, und absichtlich vermied es Herr v. Stosch, einem Ministeratze beizuwohnen, wenn demselben der Fürst v. Bismarck präsidirte. Durch den Rücktritt des Staatsministers v. Stosch von der Marineverwaltung wird Beizugung ein Ende gemacht, die sich geradezu zu einer Untragbarkeit zugehörig hatten.

Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses versammelten sich Sonntag Abend zu vertraulichen Vorkonferenzen. Der Fraktionsvorsitzende des Centrums hat die Mitglieder dringend aufgefordert, pünktlich zum Beginn der Session hier zu erscheinen, und die Mitglieder der übrigen Parteien werden sich das gefogt sein lassen. Die Session bringt wohl unmittelbar allerhand wichtige und interessante Dinge auf die Tagesordnung, es empfiehlt sich also, daß alle Abgeordneten rechtzeitig ein treffen, zumal die regelmäßigen Arbeiten unverzüglich beginnen können, weil der Finanzminister Camp hausen in der Lage ist, den Etat sofort nach Constatierung des Hauses vorzulegen. Die Constatierung bietet keine Schwierigkeiten, denn das Präsidium und die Schriftführer, die allesamt in der vorigen Session trefflich fungirt haben, werden einfach wiedergewählt. Sollte der Eröffnungsfest im Weissen Saale unmittelbar eine Plenarsitzung folgen, so könnte in ihr die Ausählung der Mitglieder vor sich gehen, und der Constatierung des Hauses am Montag läge nichts im Wege. Am Dienstag würden dann mit dem Staatsgesetzentwurf andere Vorlagen der Staatsregierung dem Hause zugehen. Die Arbeiten drängen sich auf eine verhältnismäßig kurze Zeit derart zusammen, daß den Abgeordneten kein Tag verloren gehen darf, wenn nicht schließlich wieder große Hektik über Kopf erliegt werden sollen.

Wie die „Kreuzzeitg.“ meldet, hat der Oberpräsident von Pommern an das Ministerium des Innern einen ausführlichen und genauen Bericht über den Bankrott der Ritterchaftlichen Privatbank gelangen lassen. In diesem Bericht wird dem Vernehmen nach der Grund des Zusammenbruchs der Bank und der Umfang des Schadens dargelegt, so weit sich der Schaden bis jetzt überhaupt übersehen läßt. Als selbstverständlich wird angenommen, daß den Ermittlungen über die Geschäftsführung der Bank gerichtliche Erhebungen folgen werden, sobald im geringsten Momente vorhanden sein sollten, deren Aufklärung dem Straftribunal zufallen mußte. Schon die nächsten Tage dürften ergeben, welchen weiteren Verlauf die Angelegenheit nehmen wird.

Nach demselben Blatte wird beabsichtigt, aus Anlaß der Zahlungseinstellung der ritterschaftlichen Privatbank in Stettin im Abgeordnetenhause eine Interpellation einzubringen, welche Aufschluß darüber begehren soll, ob, bzw. wie weit durch den Bankrott dieser Bank der Pommersche Provinzialfonds gefährdet sei.

Der frühere Präsident des Reichskanzleramtes Minister Delbrück, welcher vor Kurzem von längeren Reisen im Süden zum Wiedereintritt nach Berlin zurückgekehrt ist, soll mit der Ausarbeitung einer ausführlichen Geschichte der preussisch-deutschen Zollpolitik beschäftigt sein, welche mit dem Jahre 1818 beginnen und bis auf die neueste Zeit reichen soll. Ausführlich soll in dieser Schrift die amtliche Wirksamkeit von Moll und Wafsen, welche sich um das Zustandekommen des Zollvereins so verdient gemacht haben, sowie die Thätigkeit des Generaldirektors Rüchke, des unmittelbaren Amtsvorgängers des Präsidenten Delbrück, besprochen werden. Man sieht dieser gewiß interessanten Darstellung der preussisch-deutschen Zollpolitik, welche gewissermaßen eine Redefertigung

der eigenen Wirksamkeit des früheren Reichskanzleramtspräsidenten sein wird, mit Spannung entgegen.

Ueber die deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvertrags-Negotiationen schreibt die halb-offizielle Wiener „Montagsrevue“: „Die deutschen Delegirten haben aus Berlin Befehlungen empfangen, welche sie bestimmen dürften, die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland zu einem raschen Abschluß zu bringen. Wir haben jedoch nach dem Stande der Dinge leider Ursache, anzunehmen, daß dieser Abschluß einem definitiven Abbruche gleichkommen werde.“

Der Landrath Mayer zu Marburg, Mitglied der freiconservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, der bekanntlich jene Pasquill-Broschüre gegen die liberalen Professoren in Marburg geschrieben und dafür in erster Instanz zu 500 Mark Geldbuße resp. 3 Monat Gefängnis verurtheilt wurde, ist jetzt unmittelbar vor dem Termine zweiter Instanz aus Marburg verfest und commissarisch mit der Verwaltung des Kreises Dstrowa in der Provinz Posen betraut worden, woselbst er außer seinem Gehalte noch 10 Mark Diäten pro Tag extra bezieht. Es ist darin eine Strafvorladung des Herrn Mayer zu erblicken; auch soll demselben in nicht mißzuverstehender Weise bedeutet worden sein, daß es sich für ihn vielleicht empfehlen dürfte, sein Mandat für das Abgeordnetenhause niederzulegen.

Die diesseitigen Offiziere, welche den Manövern der österreichisch-ungarischen Armee beizuwohnen, können nicht genug die entgegenkommende Aufnahme rühmen, welche ihnen von Seiten der verschiedensten Truppenkörper zu Theil wurde. Eines besonders herzlichen Empfanges hatte Graf Häfeler, Oberst des 11. brandenburgischen Ulanenregiments, sich zu erfreuen, zu dessen Chef Erzherzog Rudolf bekanntlich von unserem Kaiser bei der jüngsten Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph ernannt worden ist. Der junge Prinz, welcher den Grafen Häfeler in Spezialaudienz empfing, war sichtlich stolz auf die ihm erwiesene Auszeichnung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, in nicht allzuferner Zeit bis zum vertriebenen Regiment auch persönlich zu befehligen. Man glaubt, daß der Erzherzog im nächsten Frühjahr, wahrscheinlich anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers, dem hiesigen Hofe einen Besuch abstaten werde.

Wie von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, belausen sich die Aufträge, welche Krupp in Eisen von Rußland erhalten hat, auf mehr als 7 Millionen Mark. Außer den Feldgeschützen sind auch eine beträchtliche Anzahl von Belagerungsgeschützen bestellt, und ist Herrn Krupp die Lieferung von 200 000 Wernt-Gewehre übertragen worden. Auch seitens der Türkei sind bedeutende Bestellungen gemacht worden. Da nun der geschäftlichen Usance gemäß 1/2 der Zahlungen für bestellte Geschütze gleich als Anzahlung, 1/2 während der Zeit bis zur Fertigstellung und das letzte Drittel bei Ablieferung bar entrichtet werden muß, so folgt daraus, daß die Mittel der Kriegführenden — leider — noch immer nicht erschöpft sind.

Die „Germania“ schreibt: „Einer der Redacteurs unseres Blattes hatte am 11. d. die Ehre, vom h. Vater empfangen zu werden. Unser Colleague berichtet uns von dem Wohlbehinden des h. Vaters, der ihn speciell ermahnte, als Redacteur stets „mendaciam repellere et veritatem defendere“, die Lüge zurückzuweisen und die Wahrheit zu vertheiligen.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus dem Saalkreise, den 16. October. Bei der jetzt ziemlich prächtigen Witterung ist die Bestellung der Wintersaaten rasch vor sich gegangen und es ziemlich beendet anzusehen. Der junge Roggen hat seit einigen Tagen, an welchen eine mildere Temperatur herrscht, ein frisches Grün angenommen, während er zuvor in Folge der Kälte eine röthlichblaue Färbung an sich trug. Auch der Weizen wird dem Schooße der Erde bald anvertraut sein. Die Kartoffelernte ist als beendet anzusehen, während die Ernte der Zuckerrüben in vollem Zuge ist. Die Erträge sind mittlere, sowohl in Hinsicht der Quantität als der Qualität. Leider thun die Feldmäufe hier und da an den jungen Saaten und Kleefeldern recht empfindlichen Schaden. Die jungen Wapfelder zeigen einen ziemlich bedrückenden Stand. Die Ernte der Roggenmäde hat bis jetzt ihren Anfang noch nicht genommen. — Hinsichtlich der Ausbeute der Niederjagd in hiesiger Gegend ist zu bemerken, daß dieselbe bezüglich der Hasen mehr beschränkt, als die Jühnerjagd. So h. B. wurden in den Districten des nordöstlichen Theiles des Saalkreises ziemlich viele Hasen geschossen, so in Schwerg zu 200 in Eismannsdorf und in Spidendorf je gegen 150 Stück. — Beifällig wollen wir im Anschluß hieran einen interessanten Fall nicht unerwähnt lassen. Der Bahndiener Franke aus Hohenturm fand nämlich im Sommer d. J. am Eisenbahndamme seiner Aufwächterei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn zwei Reihühner, von denen das eine 19, das andere 21 Eier enthielt. Die brütenden Thiere liefen sich durch den regen Verkehr auf der Bahn durchaus nicht stören, und als Bahnwärter Franke eines Tages das Gras in der Nähe der Reister wegmähet, liefen sich die brütenden Weibchen von demselben ruhig abgeben und wieder darauf legen, ohne später das Nest zu verlassen. Die Jungen wurden glücklich ausgebrütet und waren bald nach dem Auskriechen aus den Eiern spurlos verschwunden.

† Das Oberpräsidium hat die Regierungen der Provinz Sachsen auf Antrag der provincial-sächsischen Kriegerkameradschaft ermächtigt, die bei ihnen eingehenden Anträge von Kriegervereinen um Erlaubnis zur Abhaltung von Hausfammlungen zum Besten des auf dem Niederwalde zu errichtenden Nationaldenkmals zu genehmigen. Die Anträge der Kriegervereine sind darnach unter Bezeichnung des Bezirks, in

welchem gesammelt werden soll, an die betreffende Regierung zu richten. Die Sammlungen müssen bis zum Schluß des Jahres beendet sein. Bis jetzt sind etwa 14 000 M. von den Vereinen an das Centralcomité in Kassel eingeleistet, einschließl. 8500 M., welche in Bremen gesammelt worden sind.

† Die Arbeiten zum Bauen eines neuen fiskalischen Stromhafens in der unmittelbaren Nähe von Wittendörp nehmen guten Fortgang. Der große Damm, welcher die neue Anlage vor dem Einbringen des Stromes zu sichern die Bestimmung hat, ist nahezu vollendet. In der Korrektur und Vervollständigung des sogenannten Fischereigrabens, welcher das eigentliche Hafenflüßchen bildet, wird weiter gearbeitet. Gegenwärtig sind wieder zwei Dampfboote in Thätigkeit, um dem Wasserbeden die nöthige Tiefe zu geben. Die Einfahrtsthle wird voranschreitend vor Einbruch des Winters so weit ausgebagert sein, daß Stromfähne zur Ueberwinterung in den Hafen eingeführt werden können. Die zur Aufpflasterung der Einfahrt und eines Theiles des Schuttbammes nöthigen Sandfeine sind bereits angefahren. Die Kosten der neuen Hafenanlage werden voraussichtlich 400 000 Mark übersteigen. Die Stadt hat dem Fiskus denjenigen Theil des Hofenterrains, der sich in ihrem Besitze befand, ohne jede Entschädigung überlassen und damit ein Opfer gebracht, welches ihr auf ca. 42 000 M. zu stehen kommt.

† Die Fabrication von Knöpfen aus Steinzeug, die in Schmölln und Schönitz in einer für die Bevölkerung wirklich segnerbringenden Weise blüht, scheint noch mehr emporzukommen. In den Zeitungen des Herzogthums Altenburg finden sich Aufforderungen, an Neugründungen von Fabriken dieser Art sich zu betheiligen. In Schmölln namentlich, wo von dieser Industriezweig ausging, werden sehr viele Personen, auch von auswärtig, beschäftigt. Namentlich sich ein ziemlicher Prozentsatz von der Stadt Ronneburg hierzu geliefert worden sein. Eleganz der Arbeit und Billigkeit zeichnen die Knöpfe aus.

† Von einer, wie es scheint, professionierten Diebesgesellschaft, die ihre Route vom Rhein durch verschiedene Städte nach Mitteldeutschland genommen hat, und mit Vorliebe Uhren- und Juwelienläden ihren Besuch abstattet, wurde kürzlich G o t h a beunruhigt, indem diese fahrenden Gesellen die Holzrolläden des Juweliers J. v. C. mit Stemmmeiseln und sonstigem Werkzeug zu durchbrechen suchten, aber vermuthlich in ihrem Handwerk gefort worden sind.

Halle, den 17. October.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die heutige 50jährige Doctorjubelfeier unseres berühmten Mitbürgers, des Professor Pott, die hervorstechendste allgemeine Beihahme gefunden. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist dem Jubilar der Reihe Adlers-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen und durch den Universitätsrath Geh. Rath Rodenbed übergeben worden; der Rector Confistorialrath Köstlin und die Deane der hiesigen Universität stellten sich gleichwünschend ein; Professor Schlottmann überreichte im Auftrage der Göttinger philosophischen Facultät das erneuerte Doctor-diplom, sowie das Ehrenmitgliedsdiplom der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, deren Mitstifter Professor Pfeiffer aus Leipzig und Professor August Müller ebenfalls ihre Glückwünsche darbrachten. Ebenso empfing der Jubilar das Mitgliedsdiplom der Akademie der Wissenschaften in Berlin sowie eine Gratulation der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg mittels eines Druckblattes, welches von Professor Delbrück aus Jena, der noch ein besonderes Glückwunschschreiben jener wissenschaftlichen Behörde in Aussicht stellte, übergeben wurde. Als Beauftragter der Deutschen literarischen Gesellschaft übergab Professor Walbert Bezenberger aus Göttingen eine Adresse dieses Vereins, sowie eine Letztliche Bibel, als den höchsten Schatz des Christlichen Volkes, welches es vom Deutschen Volke erhalten habe; Professor A. Weber in Berlin überreichte eine gelehrte Abhandlung, so wie auch aus Marburg selbst ein im jüngererischen Idiom abgefaßter Glückwunsch eintraf; der überaus großen Zahl anderer Aufschriften und Sendungen nicht zu gedenken. Von Seiten unserer hiesigen Behörden wurden hiesiger Bürgermeister von Hagen, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Schöning und Sanitätsrath Dr. Hülfmann ein, in deren Namen der erstere der hohen Freude und Beihahme unserer Stadt, welcher der Jubilar nun 44 Jahr angehört, bereiten Ausdruck gab. Im Kreise seiner Familienmitglieder und zahlreicher Verehrer und Freunde vertheilte der Jubilar bei einem Festmahle, welches ihm zu Ehren im Saale der Stadt Hamburg veranstaltet wurde.

Als einem dem großen Linguisten Pott gewidmeten kleinen linguistischen Scherz lassen wir hier noch ein von Dr. Gustav Schwetschke verfaßtes Festgedicht folgen:

Herrn Professor A. F. Pott LINGUARUM MAGISTRO

zum Fünfzigjährigen Doctor-Jubelfeier

am 17. October 1877.

Salve! Kaligau! ייבב חלנג

Heute Dir zu Herz und Ohr, Denn auch holde Damen bringen Ihnen Glückwunsch Dir im Chor.

Sieh! die Sprachen aller Lande Fern aus Nord, Ost, Süd und West, Feiern, wie am Tiberbrande, Heut' ein Propaganda-Fest.

Lingua, Florea und der schönen Schwestern ungemessene Zahl Grüßen Dich mit Jubelrufen, Reichlich selbst im Cuntural.

Sie, mit denen fünfzig Jahre
Du als Liebender geist,
Nahen treu dem Jubilare,
Da Du nimmer treulos floht.

Sie, die nie von Dir weichen,
Ob, was sonst kein Weib verträgt,
Du zusammen sie verglichen,
Dau und Schwächen blozgelegt.

Analysir' und synthetisir'
Stellen sie sich bei Dir ein,
Denn Dein Heft muß auch ästhetisch
Durch die Günst' der Frauen sein.

Zu dem Glühwürm der Brechen
Masculin' genoriss
Blüthe schöner auch und hehrer
Dir ein dies Veners!

— Die Cinnabarne in Wächsempfeister im
Oberpostdirektions-Bezirk Halle betrug im Monat Sep-
tember 8885,70 M., in den fünf Vormonaten 37643,50 M.,
mithin vom 1. April bis 30. September 46529,20 M.
gegen 46309,20 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres
(+ 220,00 M.) (Für das ganze deutsche Reich be-
trug diese Summen resp. 566366,10 M., 244431,30 M.,
3430797,40 M., 3382718,70 M., + 49075,70 M.)

— Gestern Mittag gegen 1 Uhr wurde der bisherige
Dienstmann Sinner in seiner Wohnung Zaunbergasse 7/8
erhängt gefunden. Obgleich bald entdeckt und abgeschnitten
blieben Wiederbelebungs-Versuche ohne Erfolg und ver-
starb er Abends gegen 7 Uhr.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

1. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Besitze
das Wort zu einer Erklärung über die Interpellation, welche von
Dr. Müller bezüglich der interinrenten Privatpauale des Stadt-
bauamts Schulz in der Sitzung vom 1. October d. J. gestellt wurde.
Er erklärt, daß Herr Besitze den betreffenden Bauauftrag ihm
vorzugewandt auf dem Wege der schriftlichen Verhandlung, — in aller
Form gefaßt und daß gegen welche Privatabkommen zwischen ihm
und Herrn Schulz dabei nicht stattgefunden haben.

2. Ein aus dem Bericht der Verwaltung über den eingegangenen Antrag,
den Transport von Dynamit im Weichbilde der Stadt Halle be-
treffend, wird von Herrn Besitze zur Kenntnis der Versammlung
gebracht. Der Herr Oberbürgermeister von Hof erklärt, daß in
dieser Angelegenheit schon seit längerer Zeit Unterhandlungen mit der
Königlichen Regierung stattgefunden haben, welche zu einer günsti-
glichen Auskunft geführt werden sollte. Eine weitere Besprechung
unterbleibt deshalb und soll die Sache auf die nächste Tagesordnung
gestellt werden.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde wie folgt ver-
handelt:

3. Der Magistrat beantragt, sich ausnahmsweise mit Zahlung
einer Abnahme von 41 M. an die Pflanzender Feuerwehrt für
Sühneleistung bei dem am 3. September d. J. stattgefundenen Bran-
den (Schule, Wilmershöhe und Richter, Wobbebergstraße) einver-
standen zu erklären resp. diese Summe aus Tit. XIV A. a. pos. 1
des diesjährigen Etats zu bewilligen. Dies geschieht.

4. Die Mitgliedschaft des von Handelsmann Rogozinsky für den
jährlichen Mitgliedsbeitrag von 450 M. ermittelten Adressen Nr. 7 im An-
sehen des ruffischen Konsuls (bis zum 1. April 1878 ab) und hat
Rogozinsky um Verlängerung seines Mitgliedsbeitrages auf fernere
7 Jahre gebeten. — Der Magistrat hält in Berücksichtigung der
jetzigen Verhältnisse und des geringen Umfanges des gebaueten
Landes den jährlichen Beitrag für zu hoch und hat sich zu erklären
meinen, glaubt nicht, daß durch ein öffentliches Angebot ein höherer
Mitgliedsbeitrag erzielt werden wird und bejwärtigt deshalb die nachge-
suchte Verlängerung des Mitgliedsbeitrages, deren Genehmigung
beantragt, welche ertheilt wird.

5. Zur Umwandlung von ungepflasterten Wege führt der
Etat pro 1877 10000 M. aus. Ausgaben sind infolgedessen (Anfang
September d. J.) bereits 10467 M. 18 S. Nach Anführung der Bau-
commission beantragt der Magistrat daher, diesen Geldposten von
10000 M. für die künftige Ausführung (bis zum 1. April 1878) auf
8000 M. zu erhöhen. Die Verwaltung genehmigt die Erhöhung der
gebauten Gasseposten um 2000 M. und beschließt im Uebrigen,
dem Magistrat anheim zu geben, den Antrag auf Wegverminderung
durch den Nachweis des bereits Verleisteten und bis zu Ende der
Gasseperiode nicht zu leistenden Betrag zu erklären und sich mit
dem Magistrat erklärt, künftig zu Wegeerweiterungen verwiterten
Korpusgrund nicht mehr verwenden zu lassen.

6. Auf den andern Bericht der Commission zur Unter-
suchung darüber, ob jemand und wer für den Schaden bei Hofen
zu machen sei, welcher der Stadt aus dem muthigen Bau des
Wasserbehalters der Pital-Gasse entstanden ist, — stimmt die Verwaltung dem Vorschlag der Commission bei, welcher da-
hin geht: den Magistrat abernahm zu erklären, mit der von der Ver-
sammlung bereits am 19. Februar d. J. beschlossenen Beschlusse
gegen die Herren Eisenmann und Seming vorzugehen, doch soll die
Sache vorbehaltlich weiterer Entschuldigungs-Anträge, zunächst auf
Erläuterung derjenigen Kosten angestellt werden, welche der Stadt im
ersten Stadium der Reparatur des Beckens erwachsen sind, doch so,
daß die einzunehmenden Mittel aus dem 1500 M. zu kommen
soll. Damit, daß der Magistrat die Führung des Projektes einen
Rechtsanwalt übertrage, erklärt die Verwaltung sich wiederholt ein-
verstanden.

7. Der Magistrat beantragt, der Wasserwerks-Vermaltung
bezüglich Ausführung der notwendig gewordenen Verlängerung der
der Saugrohrleitung in der Gasse in der Richtung der Saale
unter den bisherigen Bedingungen (4 1/2 % Verzinsung und 1 %
Amortisation) die Summe von 25,000 M. zur Verfügung zu stellen.
— Die Verwaltung beschließt die Bewilligung von 25,000 M.
— vorbehaltlich der Rechnungslegung — zur Verlängerung der Saug-
rohrleitung zu genehmigen. Woher diese Summe zu nehmen sei,
darüber wird die Verwaltung nicht befinden, nachdem seitens der
Wasserwerksverwaltung ein Nachweis über die Verwendung der etat-
lich zur Disposition stehenden Summe geliefert ist.

8. Auf den Antrag des Magistrats bewilligt die Verwaltung zur
Verteilung eines Bindfanges in der Kammerer 1. die auf
65 M. veranschlagten Kosten.

9. Die königliche Regierung zu Merseburg hat die Aufstehung
einer Zusammenstellung der auf Grund des § 30 des Gesetzes
über den Unterlingsbesitz vom 6. Juni 1870 für die Unter-
haltung hilfsbedürftiger erkrankten Kosten und Einreichung
derjenigen binnen 6 Wochen, unterm 27. September d. J. angeordnet.
Eine ähnliche Zusammenstellung ist auch von der Regierung der
deutschen Gemeinde-Zeitung gewünscht. Die Zusammenstellungen
sind von den Beamten der Armenverwaltung neben ihren vielen an-
dern laufenden Arbeiten in der bemessenen Frist gar nicht fertig zu
machen, indem zu dieser Zeit die Armenverwaltung von der von man-
chen Arbeiten dispensirt wird, wenigstens im Wochen gebrauchten wird.
Der Magistrat hat deshalb beschlohen, zur Bewältigung dieser Arbeit
einen Hilfsarbeiter anzunehmen und beantragt für denselben 150 M.
zu bewilligen, was geschieht.

10. Vor dem Schluß der öffentlichen Sitzung geschah der Vor-
sitzende des Adelsens des Rentiers August Hebert und des Kunst-
gärtner Roder, früher Mitglieder der Versammlung, und wih-
mete der Thätigkeit derselben im höchsten Interesse anerkennende
Worte. Die Versammlung ertheilt das Aukenden an die Verstorbenen
durch Ergehen von den Gehören.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Prendenliste.

Angenommene dem. 17. October bis 17. October.
Kronprinz. Frau v. Brandm. v. Loderer u. Peterburg. Die
Hrn. Kaufm. Schubert u. Adam u. Leipzig, Müß u. Cottingen,
Wittl u. Rüdiger, Schlöding u. Mainz, Säger u. Hamburg, Bolter
u. Elm, Jil u. Berlin.

Stadt Ritzsch. Hr. Ritterkammerherr Schödel u. Hannover. Hr.
Gutsbesitzer Veper u. Hitzberg. Hr. Gutsbesitzer Stamm u.

Uebelnburg. Hr. Fabrikbesitzer Weibel u. Hamburg. Hr. Part.
Geschäftsmann Dresden. Hr. Reichardt Koch u. Magdeburg. Hr.
Delonon Bauermann u. Delau l. Schief. Die Hrn. Kaufm.
Löpfer u. Berlin, Ströhmgen u. Darmstadt, Goldstein u. Berlin,
Bauer u. Leipzig, Weilmann u. Torgau, Walter u. Hamburg,
Goldmann u. Mainz, Müller u. Ritzsch, Hübner u. Bromberg,
Brenner u. Ritzsch u. Geln. u. Hufen.

Stadt Hamburg. Baron v. Humboldt m. Gen. u. Baron
v. Werthern u. Kufobalt. Frau v. Wipelen m. Fam. u. Dresden.
Hr. Gutsbesitzer Webers m. Fam. u. Hamburg. Hr. Königl.
Kanzler v. Götze u. Ritzsch u. Geln. u. Bremen. Die Hrn. Kaufm.
Wittl u. Galtzita, Oldenmeyer u. Bremen, Giesler u. Berlin, Heigt u. Dresden, Guttman u. Mannheim,
Müller u. Hamburg, Kiene u. Ritzsch, Plauth u. Frankfurt a. M.,
David u. Ritzsch, Haas u. Geln. u. M., Stradow u. Prag,
Zemmer u. Berlin, Lappé u. Elberfeld, Sohr u. Frankfurt a. M.,
Fuß u. Ritzsch u. Berlin.

Goldner Ring. Baron v. Etzelow, Ritterkammerherr u. Warschau.
Hr. stud. Jur. Raumann u. Berlin. Hr. Landwirth Gledt u.
Halle. Hr. Bandwirth Schwärze u. Ritzsch. Hr. Regiments-
kammerherr König m. Fam. u. Altdamm. Hr. Rentier Hermann u.
Potsdam. Hr. Oberlehrer Schönlent u. Gelnitz. Die Hrn. Kaufm.
Wittl u. Geln. u. Geln. u. Dresden, Wipol u. Magdeburg,
Santig u. Cottgau, Gohler u. Brandenburg, Lange u.
Brandenburg, Kuhn u. Ritzsch u. Berlin, Geln. u. Ritzsch.

Goldene Angel. Die Hrn. Kaufm. Meier u. Mienburg, Gold-
schmidt u. Magdeburg, Oberle u. Dresden, Schulte u. Magdeburg,
Franz u. Leipzig, Schade u. Berlin, Hübner u. Dresden, Thore-
bauer u. Witten. Hr. Commisarius v. Geln. u. Ritzsch. Hr. Cana.
Gastler u. Cana. Gastler u. Cana. med. Schindler u.
Königsberg. Hr. Fabrik. Knoch u. Hamburg. Hr. Dr. phil.
Dobler u. Dresden. Hr. Major u. D. Adernann u. Geln. Hr.
Privat. Kahlmann u. Geln. Hr. Officier Galtzita u. Danzig.

Vermisches.

— [Von der Albrechtsburg in Meissen] wird
geschrieben, daß der im Laufe dieses Sommers an Stelle
eines abgetragenen, ungeschönen zu Zwecken der Porzellan-
fabrikation früher dienenden Gebäudes, zwischen der Al-
brechtsburg und dem Korn- und Frauenhaus erbaute Ver-
bindungsgang nun in der Hauptfache vollendet ist. Der-
selbe bildet die Etagehöhe eine nach dem Hofe offene Halle
und hat einen über das Ganze hergehobenen Mittelbau
mit zierlichen Giebeln. An dem an die Albrechtsburg
anstoßenden Ende führt eine Freitreppe nach der Halle,
die mit einer hölzernen Balustrade versehen ist. Der Bau
ist selbstverständlich in altgermanischer Einkleidung die Burg
selbst hergestellt und wird auch das Frauenhaus in der-
selben Weise restaurirt. In der Burg werden historische
Wandgemälde hergestellt und die Zimmer decorirt.

— [Ueber die Helben der verflochtenen Reichs-
glocken-Periode] gehen dem „W. B. G.“ aus der
Schweiz die folgenden Nachrichten zu: Demnach soll eine
Geschichte der „Reichsglocken“ bei einem Schweizerischen
Verleger erscheinen, — ob dieselbe wohl neue „Ent-
hüllungen“ bringen wird? — Adolph Meyer hat gut
von Berliner Bericht verurteilt sein — er befindet sich in
Florenz, und wie verlautet, geht es ihm dort keineswegs
schlecht. — Von dem „kleinen Buch von großen Bismard“
erschien in Bern dieser Tage die dritte Auflage, und
gegenwärtig von diesem Buch, das augenscheinlich mit
Herrn Kochs Buch zum Verfasser hat, in Paris eine
Uebersetzung vorbereitet. — Am 2. November, Abends um
9 Uhr wird vor dem zweiten Criminal-Gericht, des Kammer-
gerichts die Verhandlung gegen den Grafen Hermann
von Krain und den künftigen Fürsten G. Schlessen statt-
findend. Die Insinuation wurde dieser Tage in der Schweiz
durch das Amtsgericht von Bern an Bekrümter vollzogen.
Für die Verhandlung wird eine theilweise neue Beweis-
aufnahme angeordnet werden. Expedient Grünwald,
Bote Volk, Buchdruckerbesitzer Kormann und
Buchdruckerbesitzer Götz, (von der Firma Thormann
u. Götz) sind als neue Zeugen vorgeladen.

— [Ein Zeit für den Großfürsten Michael.]
Die russische „Neue Zeit“ berichtet, daß, als die Nach-
richten vom Kriege auch zu den Kirgisen brangen, die
bortige Caissanvorherscher für eine durch Subscription
aufgebrachte Summe ein für das Leben im Felde be-
sonders geeignetes Felt habe anfertigen lassen, um es Er-
kaiserlichen Hoheit dem Obercommandanten der Armee
zum Geschenk darzubringen. Dieses Felt ist gegenwärtig
in Dmsk, wo seine Weiterbearbeitung auf zulässige Schwierig-
keiten gestossen, öffentlich ausgestellt. Es ist aus theurem
weißem Felt angefertigt, reich mit Silberzier in Silber,
Gold und Seide versehen, im Innern mit Silberplatten
verziert und trägt über dem Eingange den Namen des
Großfürsten aus gegebenem Golde mit silbernen Arabesken.
Der Durchmesser des Feltes beträgt 12 Krain (1,40610
Arbin = 1 Meter), die Peripherie 48 Krain. Der Werth
des Feltes wird an umändern 7000 Rubel geschätzt,
wogegen sich die Kosten des Transportes bis zur activen
Armee auf 5000 Rubel belaufen sollen.

— [Winter in Tirol.] Aus Innsbruck vom
9. October schreibt man: Nach einer Reihe proadrollter
Herbsttage, die hier sowohl die Enthüllungsfestlichkeiten
des Rudolphbrunnens als auch eine größere Agricultur-
und Viehpansstellung sehr begünstigten, hat die Witterung
plötzlich in einer Weise umgeschlagen, die selbst in unferen
rauhden Alpen zu den Seltenheiten gehört. Gestern waren
bereits die Berge, welche die Stadt umkränzen, bis tief
unter die Kronen herab mit Schnee bedeckt, heute Morgen
verdelten lustig die Flocken auf die Stadt herab und
legten sich auf Dächer und Straßen nieder. Dabei
machte sich ein unfreundlicher Nordwind fühlbar und das
Barometer zeigte kaum + 2 Grad Reaumur. Die
Nachrichten aus den Thälern künden alle Schnee und
Kälte an.

— [In Sachen der Schlepenträger] sollte,
wie mehrere Blätter berichten, in Leipzig eine
draconische Polizei-Vorordnung erlassen sein, wonach
„Alle, deren Kleidung als den Stabzeitsitz gefunden wird,
in einem Strafe von 5—30 M. genommen werden sollten,
wahrscheinlich je nach der Länge der Schleppe.“ Die
Schulgasse waren zugleich angewiesen, alle Ueberrichter
dieser Verordnung anzuhalten und der nächsten Polizei-
Station zuzuführen; die Namen der Schuligen sollten zu
Ende jeder Woche im Leipziger Tageblatt bekannt
werden.“ Nach dem „Leipz. Tagebl.“ beruht diese
Mittheilung auf einem Mißverständnis. Es wurde nur
vor einiger Zeit in einem „Gefandn.“ der Polizei der
h u m o r i s t i s c h e V e r s a t z g e m a c h t, eine Verordnung obigen
Inhalts zu erlassen.

— [Verbrecher-Galerie.] Der Chef der Berliner
Kriminalpolizei, Regierungsrath Schmidt, hat in seiner
Eigenschaft als Vorsitzender der Vierten Abtheilung des

biesigen Polizeipräsidiums nachstehendes Circular an sämt-
liche auswärtige Sicherheitsbehörden erlassen: „Das Po-
lice-Präsidium erbot sich im vorigen Jahre, hier eine Cen-
tral-Sammelleule von Photographen anzufragen, und
hat die geehrten Gerichts- und Polizeibehörden, ihm
hierauf Photographien aller der Verbrecher einfinden zu
wollen, von denen angenommen werden kann, daß sie das
Interesse der Sicherheitsbehörden auch fernher in An-
spruch nehmen würden. In dem sich das Polizeipräsidium
erlaubt, für die zahlreiche Uebersendung von Photographien
seinen Dank auszusprechen, und bittet, ihm auch fernher
Photographien aller solcher Personen, deren Personalien
nicht zweifellos feststehen, behufs Identifizierung einfinden
zu wollen, damit hieselbe zugleich darauf aufmerksam, daß
es jetzt im Stande sein dürfte, jede wegen Tadelnswür-
digschafts verhaftete Person, namentlich wenn sie zu den ruf-
schicksalpolitischen Juden, dieser wahren Landplage für Deutsch-
land, gehört, zu identifiziren. Erfahrungsmäßig legen sich
gerade viele Personen stets falsche Namen bei und sind
unter den verdächtigsten Namen stets vorbestraft. Es
liegt daher wohl im Interesse jeder einzelnen Sicherheits-
behörde, diese Subjecte, welche ideo hieselbe, wegen Tadelnswür-
digschafts verhaften, so lange wie möglich unschädlich zu machen,
was nur durch Feststellung ihrer Anterioria möglich ist.
Hierzu eben erklärt sich das Polizeipräsidium bereit und
bittet, allen Photographien ein möglichst genaues Signale-
ment nebst den betreffenden Personalangaben beifügen zu
wollen.“

— [Eine ergreifende Scene] spielte sich am
Montagvormittag auf dem Belle-Allianceplatz zu Berlin ab.
Ein dortiger Eigentümer stand vor einer der auf
jedem Plage befindlichen Marmorgruppen und zog seine
goldene Uhr, um nach der Zeit zu sehen. In demselben
Augenblick griff eine Hand von rückwärts nach der Uhr
und umklammerte sie mit den Fingern, ohne daß der
Besitzer indessen im Geringsten Miene machte, sich das
Verbrechen anzuzeigen. Der Angreifer drehte sich er-
stochen um, und sah einen Mann vor sich stehen, der
augenscheinlich nicht den sogenannten unteren Volksschichten
angehörte. Sein Anzug war im hohen Grade dürftig,
fabenscheinig der Rock, aufgeleert die Hähne. Das Ge-
sicht mit den tiefliegenden Augen sprach von Elend und
Jammer. Der noch junge Mann hielt die Uhr noch immer
fest, ohne sie von dem Körper des Eigenthümers zu lösen,
und sagte mit besserer Stimme, während die hochgehende
Brust seine Aufregung verräth: „Bitte, dort bei der
Verbrecher-Polizei, lassen Sie mich verhaften. Ich
bin obdachlos und habe Hunger.“ Die letzten Worte
waren kaum vernommen: die Athänen liefen von den
Wangen des Arznenen herab und die Finger öffneten sich,
um die Uhr fallen zu lassen. Von tiefstem Mitleid er-
griffen, rief der Eigenthümer, um den neugierigen Blicken
der Umstehenden zu entgehen, dem jungen Manne zu:
„Kommen Sie schnell und war im nächsten Augenblick
mit ihm in eine Drofsche gestiegen und zum Erlauchen
des Publikums davongefahren.“

— [Hungersnoth.] In einem Briefe aus Fusang
(Korea) vom 5. Juni bringt London ein „China Zei-
graph“ folgende Mittheilung: 30 japanische Handelschiffe
sind beständig im Hafen von Fusang, und mehr als 1000
Eingeborene umschleichen die japanische Niederlassung.
Besonders wenn Reis und Gerste gelandet wird, um-
schwärmen die Armen das Werft wie ein Haufen Ameisen,
und eine Folge dieser Anhäufung sind Streitigkeiten, die
bis zu Blutergüssen führen. Kwando (der japanische
Vorgesetzte der Niederlassung) sendet immer eine Anzahl
seiner Leute nach diesen Haufen, um dieselben zu über-
wachen. Aber vor einigen Tagen kam ein koreanischer
Beamter und rief die Bettler weg, indem er ihnen ver-
steltete, daß die Gerste bereits Körner ansehe, daß sie in
der Lage sein würden, Nahrung zu erhalten, und daß sie
die Fremden nicht belästigen sollten. Einige Zeit ließen
sie uns in Ruhe, kamen aber bald wieder. Von Ende
Mai an war das Wetter recht gut und der Weizen feste
in Folge dessen gut an; aber die armen Leute haben die
Aerntezeit nicht erwarten können und nahmen die halb-
reife Aehren weg, theils aus Hunger, theils um sie vor Dieb-
stahl zu bewahren. Man verkauft jetzt Gerste in der Stadt,
wofür nur halb recht ist, dennoch aber den Preis der Gerste
in unserer Niederlassung bereits gedrückt hat. Hoffentlich
werden wir hier dieses Jahr keine Fälle von Hungertod
mehrer erleben. Die Japanesen haben ein Spital errichtet,
das voll frakter Koreaner und für die Bevölkerung eine
große Wohlthat ist.

— [Mit Bezug auf unsere Notiz] über den
angehlich in Italien angeklagten S. B. Krüger aus
Duerfurt erhalten wir folgende Zusendung:

Erwiderung

auf den in No. 241 gegen den Buchhändler Joh. Wilhelm
Krüger gerichteten Artikel.
Der Verlagsbuchhändler Joh. Wilh. Krüger war
Kritiker & Redaktionsrat in Leipzig, trat mit Zustimmung
seines Compagnons im September v. Js. aus derselben
und nahm hier im elterlichen Hause Aufenthalt. Bald
darauf wurde die Buchhandlung zahlungsunfähig und ge-
rieth im Concur, welcher noch in der Abhandlung be-
griffen ist. Der Aufenthalt des Krüger hier ist in keiner
Weise geheim gehalten worden.

— [Ausgang October v. Js.] erhielt Herr Krüger in
Florenz Beschlagnahme, welcher als beseßlich noch obliegt.
In seiner Uebersiedlung nach Italien war Krüger mit amt-
lichen Legitimationen versehen. Weber hier noch in Ita-
lien sind gegen ihn begründete Anklagen oder Unter-
suchungen angebracht.

Dies ist das wirkliche Ergehen des so hart Ange-
schuldigten, meines Sohnes.

Ein höchst gefährlicher, böswilliger Mann, dessen
Namen sich in dem angezogenen Artikel auch befindet, hat
sich zur Aufgabe gemacht, den Herrn Joh. Wilh. Krüger
auf alle mögliche Weise in der Presse zu verleumdern.
Das Athun und Treiben dieses Mannes wird binnen
kurzen durch die Presse zur allgemeinen Kenntniss gebracht
werden, und werden dann die Anfeindungen in der Presse
gegen meinen Sohn Joh. Wilh. Krüger weiter würdige
Widerlegung erhalten.

Duerfurt, den 16. October 1877.
Krüger, Bürgermeister.



Militairfries.

Der Mangel an Unterofficieren ist fast noch ein so fühlbarer gewesen, wie in diesen Jahren; denn fast junge Leute...

Das Amtblatt des königlichen Confuloriums der Provinz...

Die Provinz hat die folgenden Aufträge: 1. Von dem vorhandenen...

Auf Grund eines allerhöchsten Erlasses vom 1. October d. J. wird...

Die Hofverwaltung beauftragt die Errichtung von Briefkästen...

Die Hofverwaltung beauftragt die Errichtung von Briefkästen...

Deutsche Erwart.

Ueberhaupt ist die Stimmung in den Provinzen außerordentlich...

Table with 2 columns: Station name and time. Includes entries for Berlin, Potsdam, and other stations.

Telegraph. Coursbericht der Pölnischen Zeitung.

Table with 2 columns: Item name and price. Lists various goods and their current market prices.

Coursbericht von Leising, Arnhold, Heinrich & Co.

Table with 2 columns: Item name and price. Lists various goods and their current market prices.

Aus Kirche und Schule.

Der Prediger an der St. Marienkirche in Berlin, Müllen-

Wittentages.

Die Opfer der Wissenschaft oder die Folgen der angewandten...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Bericht über den Stand der Industrie...

Bekanntmachungen.

Erbschaftsbescheid über das zu dem Nachlass...

Galischer Tages-Kalender und Galischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 18. October. Universitäts-Bibliothek: geöffnet 8-11.

Eisenbahnfahrten.

Table with 2 columns: Train name and route. Lists various train services and their destinations.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Bericht über den Stand der Industrie...



Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle pro 1. Januar bis ult. März 1878 an:

- 7500 Kilo Semmel,
- 2100 Kilo Weißbrot,
- 500 Kilo Kaffee,
- 550 Kilo Zucker,
- 17,500 Liter Milch,
- 4500 Kilo Rindfleisch,
- 2000 Kilo Hammelfleisch,
- 750 Kilo Kalbfleisch,
- 125 Kilo Schweinefleisch,
- 150 Kilo Rindertalg,
- 75 Kilo Speck,
- 500 Kilo Bratwurst,
- 50 Kilo Cervelatwurst,
- 225 Kilo frische Wurst,
- 15 Kilo Schinken,
- 20 Kilo Pöfelzunge,
- 5 Tonnen Heringe,
- 225 Kilo Schmelzbuter,

1875 an:

- 875 Kilo Stückenbutter,
- 175 Schock Eier,
- 500 Kilo Graupen,
- 500 Kilo Gries,
- 175 Kilo Fadennudeln,
- 1000 Kilo Reis,
- 1000 Kilo Hirse,
- 100 Kilo Gräupehen,
- 1750 Kilo Weizenmehl,
- 1500 Kilo Erbsen,
- 1500 Kilo Linsen,
- 750 Kilo Bohnen,
- 36,000 Kilo Kartoffeln,
- 150 Kilo gedöckerte Pflaumen,
- 150 Kilo Talgseife,
- 500 Kilo Elainseife,
- 6000 Kilo Roggenstroh,
- 625 Kilo Soda,

bis 1. April 1878 an

- 3500 Kilo Stückenbutter,
- 700 Schock Eier,
- 2000 Kilo Graupen,
- 2000 Kilo Gries,
- 700 Kilo Fadennudeln,
- 4000 Kilo Reis,
- 4000 Kilo Hirse,
- 400 Kilo Gräupehen,
- 7000 Kilo Weizenmehl,
- 6000 Kilo Erbsen,
- 3000 Kilo Linsen,
- 3000 Kilo Bohnen,
- 36,000 Kilo Kartoffeln,
- 600 Kilo gedöckerte Pflaumen,
- 600 Kilo Riegeltalgseife,
- 2000 Kilo Elainseife,
- 24,000 Kilo Roggenstroh,
- 2500 Kilo Soda

pro 1. April 1878

- 30,000 Kilo Semmel,
- 9000 Kilo Weißbrot,
- 2000 Kilo Kaffee,
- 2200 Kilo Zucker,
- 70,000 Liter Milch,
- 18,000 Kilo Rindfleisch,
- 8000 Kilo Hammelfleisch,
- 3000 Kilo Kalbfleisch,
- 500 Kilo Schweinefleisch,
- 600 Kilo Rindertalg,
- 300 Kilo Speck,
- 2000 Kilo Bratwurst,
- 200 Kilo Cervelatwurst,
- 900 Kilo frische Wurst,
- 70 Kilo Schinken,
- 80 Kilo Pöfelzunge,
- 22 Tonnen Heringe,
- 900 Kilo Schmelzbuter,

Freitag den 26. October 1877 Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgetoben werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Direction.

Loose à 5 Mark
zur Lotterie des Albert-Vereins

sind zu beziehen durch das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden sowie durch die Haupt-Collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie Herren H. A. Ronthaler in Dresden, Herrn Moritz Langhein in Chemnitz, Franz Kind in Leipzig, G. H. Reinhardt in Bautzen.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Versammlung Donnerstag den 18. d. M. Ab. 8 Uhr im „Hotel zur Luise“. Mittheilung des Herrn Ingenieur F. Münster über Dampfessel-Armaturen. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entlehnten Bücher, wegen Revision, bis zum 20. d. M. zurückzuliefern. Der Vorstand.

Die Vorstusbank von F. W. Börner & Comp. in Liquidation

hier verkauft öffentlich an den Meistbietenden:
1) Einen hier als Pfandobjekt zugefallenen kompletten Mineralwasserapparat größerer Construction, welcher gut gehalten, erst 2 Jahre im Gebrauch und neu ca. 1600 Mark gekostet hat.
2) Einen großen zweithürigen eisernen feuerfesten Effekten- u. Bücherschrank, äußerlich gemessen 110 Centim. hoch, 110 Centim. lang und 80 Centim. tief. Derselbe ist fast neu und hat über 600 Mark gekostet. Zu dem hierzu anberaumten Versteigerungstermin am 26. October Vormittag 11 Uhr im Expositionslokale der Bank werden Käufer eingeladen.
XII steht, den 16. Octbr. 1877.
Die Liquidatoren.

Kauf- u. Tauschgeschäfte in Grundbesitz

werden verhandelt u. abgeschlossen durch Heinrich Wiegner, Dresden, Waisenhausstr. 3.
Für unsere Conditorei suchen sofort oder auch später einen jungen Mann als Lehrling.
Schulze & Birner,
Deffilations-Geschäft.

100 Votterabendsherze

wie sie sein sollen, 70 zum Vortrage einzelner Damen und Herren, 30 zur Aufführung von zwei und mehreren Personen. Von Xlrensleben.
Fünfte Auflage. — 1 M. 50 S.

Restaurations-Verpachtung. Die Brauerei Giebichenstein bei Halle a/S.

sucht für ihre große Restauration mit Park bei der Brauerei, einen tüchtigen, bewährten und cautionfähigen Restaurateur zum baldigen Antritt. Offerte wollen Bewerber bis 21. d. Mts. an obige Brauerei richten.

In einer Stadt der Provin Sachsen gelegenes Fabrikgeschäft, dessen Artikel der Mode nicht unterworfen ist, soll wegen Familienverhältnissen unter der Hand verkauft werden. Für Kaufleute, die über 40,000 M. verfügen können, dürfte dasselbe besonders beachtenswert sein. Reflectanten belieben ihre Adressen unter A. Z. in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp., Halle a/S., niederzulegen.

Eine Locomobile

aus Fabrikgeschl. 8 Pferdekraft, in der Maschinenfabrik des Herrn Aug. Vogel in Neufelderhausen gekauft, nur kurze Zeit im Betriebe gewesen, ist wegen Aufstellung einer stationären größeren Dampfmaschine sehr billig zu verkaufen durch Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei vorn. Hornung & Babel.

Ein Deconom, 38 Jahre alt, verh., dessen Frau auf Wunsch der innern Wirtschaft vorziehen kann, wünscht die Bewirthschaftung eines mittleren Gutes zu übernehmen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Adresse bitte unter A. B. No. 8. postlagernd Limbach bei an Dr. med. Krug, 2 hat (Gotha).

Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.
In dem seit einigen Tagen eröffneten Ausverkauf sind folgende Sachen im Lager:
1 Posten Kleiderstoffe, als: 2 Ellen breite, rein wollene Lamas in allen Farben, die frühere Berliner Elle 1 Marf.
Barbes 20 S, einfacher Alpaca 30 S, Double-Alpaca 40 S, Mohair 50 S, farirt wollene Schotten 40 S, 1/2 breite Tartan 85 S, 2 Ellen breiten Ripps 1 Marf 25 S, einfache Breite do. 65 S, Läufer 30 S, Doppel-Läufer 40 S, Barze in allen Farben 30 S, Jaconnets 30 S, Waschkatune 18 S, französische Percal 25 S, schwarzen Camelot 30 S, schw. Alpaca 50 S, schw. Double 65 S, 2 Ellen breiten schwarzen Ripps 1 Marf 25 S, 2 Ellen breiten schwarzen Cachemir 1 Marf 50 S, 2 Ellen breiten schwarzen Woll-Atlas 1 Marf, do. 1/2 breit 60 S, Poplin in reiner Wolle und reiner Seide in allen Farben, sonst 2 Marf, für 1 Marf 20 S, Kaffeet in reiner Seide 2 Marf 25 S, Ripps in reiner Seide 2 Marf 2 Marf 75 S, Cachemir in reiner Seide 3 Marf 50 S, Sammet in reiner Seide zu Jaquetts 9 Marf.
Nester laut Inventur zum dritten Theil des kostenden Preises.
Sämmtliche Preise sind nach der früheren Berliner Elle aufgestellt. Die Ausführung der andern Lager folgt.
H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.

Grosse Lagerräume für alle Arten Produkte und Waaren, Maschinen u., sowie unfriedliche Lagerplätze mit directer Schienen-Verbindung sind in den Etablissements der Halle-Leipziger Eisengiesserei hier auf beliebige Zeit blüßig zu vermieten. Specielle Wächter sind angeheilt.
Schkeuditz. Robert Baumann.

Meyers Hand-Lexikon
Zweite Auflage 1878
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Freundort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatfache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octavenseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
24 Lieferungen, à 50 Pfennige.
Bubskription in allen Buchhandlungen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Im Verlage von Richard Mühlmann in Halle a. S. ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Ahlfeld, D. Fr., Der christliche Hausstand. Eine Hochzeitgabe in Predigten. Fünfte vermehrte Auflage. Broschirt 2 M. 80 S. In Leinwand gebunden mit Goldschnitt 3 M. 60 S., mit reichender Goldprägung 4 M.
— **Epistelpredigten.** Dritte Auflage. Broschirt 8 M. In Leinwand gebunden 9 M.
Besser, D. W. F., Bibelstunden. Auslegung der heil. Schrift. Band III. Die Apokalypse. 2. u. 3. Heile. Zweite umgearbeitete Auflage. Broschirt 10 M.
Fuchs, K. N., Wort- und Sacherklärung der Evangelien des christlichen Kirchenjahres in kurzen erbaulichen Betrachtungen für Lehrer und Hausväter. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 15 1/2 Bogen. Brosch. 2 M.

50 Quadrathen Baustelle
mit ca. 50 Fuß Front werden zu kaufen gesucht. Gef. schriftliche Offerten nehmen sub Chiffre H. 3357 Haasenstein & Vogler in Halle entgegen.

Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstr. 7.
empfehlen ihre Dampfschiffen zur prompten Beförderung von Passagieren jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Ursprungs zu zahlen haben würde.
— Geschäftsprogramm und —
— Zeitungs-Verzeichnisse auf —
— Verlangen gratis u. franco.

Geschlechts-Leiden

und geheime Krankheiten jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell und sicher. Auf Grund meiner altbewährten Kurmethode garantiere selbst in den verzweifeltsten Fällen Heilung und verzichte ich Nichtheilungsfälle auf jedes Honorar. Ausführlichen Krankheitsbericht an Dr. med. Krug, 2 hat (Gotha).

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angekost sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. **Wacht** in Fl. à 50 S. zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg,** große Ulrichsstraße 39.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, die ff. Küche, Wäsche u. Plätten versteht und im Geschäft thätig sein kann, wird bei gutem Lohn und als zur Familie gehörend, zur Stütze der Hausfrau nach Weh gesucht.
Reflectanten bitte ihre Adresse nebst Bedingungen an **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg. unter Chiffre A. Z. 10 abzugeben; Photographie erwünscht.

Damen.

die ihre Entbindung in Zurückgezogenheit abwarten wollen, finden freundliche und liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau verw. **Töpfer,** H. Windmühlengasse Nr. 11, Leipzig.

Theaterschminken, sowie feinste Parfümerien und Toiletteseifen aus den beliebtesten Fabriken empfiehlt die Drogenhandlung von **H. Sohncke, gr. Steinstraße 2.**

Reißbelen, groß und stark, sind in 3 Mal gebunden und empfiehlt in Wagenladungen und jeder kleinen Sendung zu ganz billigen Preisen **Aug. Kauch,** Glöbe (Altmarkt).

300 Schock Satzkarpfen, vorzüglicher Qualität, 6-9 Zoll, sind in feineren und größeren Partien à Schock 20 M. 25 S sofort abzugeben.
Sammerühle-Dobrilugf, am d. Halle-Sorauer und Berlin-Dresdner Eisenbahn.
Traugott Mende.

Trebern
abzulassen [H. 53344.]
Münchner Bräuhaus, G. Faldix.

Sämmtliche feine Würstwaren sind angekommen, sowie ein Originalsfas la. russischer Caviar. **C. Müller Nachf.**

Verwallter-Gesuch.
Ein junger Banwirth, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und mit seinem Fache vollständig vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung als Verwalter. Gef. Offerten bittet man an Kaufmann **Gustav Juckoff** in Leipzig zu senden.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Gymnasiums mit Salon, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Zubehör; eine degelichte 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, vermietet jetzt oder später **hinterm Gary 10.**

Gummi-Sohlen, haltbarer als Leder, wasserfest und warm, sind leicht und dauerhaft auf der Ledersohle zu befestigen. Herren-Sohlen pro Paar 1,80 M. Damen-Sohlen „ 1,50 M. Kinder-Sohlen „ 1,25 M. Wiedererwäuter entsprechenden Nabatt.

Ferdinand Dohne, Leipzigerstraße 103.

5 Brenner, die mit Henze, Holdefreund, Bohm u. Pistori'schen Apparaten vertraut sind, suchen noch zur jetzigen Campaigne Stellen. Zeugnisse f. auf Wunsch eingef. werd. **d. Binneweiss, Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.**

Tanzunterricht. Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass sie in den letzten Tagen vom 22. bis 24. October durch Boten vom Beginne des Unterrichts benachrichtigt werden. Weitere gefäll. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Luisenstr. Nr. 10 entgegengenommen.
W. Rocco & Sohn. Universitäts-Tanzlehrer.

Ein Siegelring verloren von der Königl. bis zur Poststr. Abzugeben gef. **Belohnung** Königstraße 5a im Cigarrenladen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute, Morgens 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Therese gef. Scherr.** Artern, den 17. October 1877. **Krebs,** Kreisgerichts-Secretair und Tochter.